

Roy / Lage-Roy

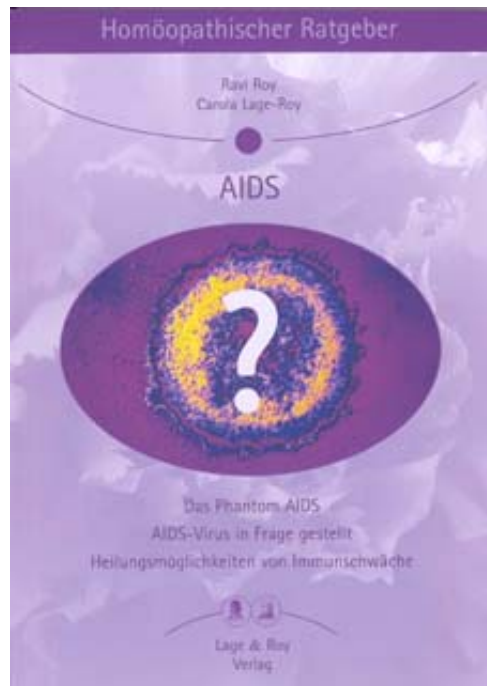
Homöopathischer Ratgeber 20: Aids

Leseprobe

[Homöopathischer Ratgeber 20: Aids](#)

von [Roy / Lage-Roy](#)

Herausgeber: Lage-Roy Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b1729>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Inhaltsverzeichnis

I. Die Hintergründe von Aids	13
Das Virus	13
<i>Die Dramatik der Aids-Geschichte</i>	14
<i>Das Todesurteil</i>	19
Das Aids-Virus und der HIV-Test	23
Die Aids-Diagnose und der Aids-Test	29
Die Ursprünge von Aids	36
Die Vorgeschichte	42
Die Theorien über Aids	49
Die herkömmliche Behandlung von Aids	56
Die Aids-Impfung und das Aids-Virus	60
Die Schwierigkeiten der Aids-Kranken	68
II. Therapie	
Die alternativen Methoden	75
Die Wirkungsweise der Homöopathie	80
<i>Die miasmatischen Hintergründe</i>	82
<i>Eine Klarstellung der Homöopathie</i>	85
Die allgemeinen Maßnahmen	88
Die homöopathischen Möglichkeiten	90

Die geistige, seelische und allgemeine Problematik des
Aids-Patienten

Calcium carbonicum
Calcium phosphoricum
Calcium silicata
Calcium sulfuricum
Sulfur ^

Die Detoxifikation 97

Die Ausleitung
Das Antidotieren
Hyperthyreose
Thymus
Niere

Pestizide, Insektizide und Radioaktivität 99

Die Aufbautherapie 100

China 100
Carbo vegetabilis 100
Hydrastis 101
Chelidonium majus 101
Carduus marianus 102
Cocculus 102
Vanadium metallicum 102
Avena sativa 103
Alfalfa-Tonikum 103

Die Behandlung der Krankheiten, die Aids begleiten 104

Darmparasiten 104

Die Behandlung von Zwischeninfektionen 105

Ein Fallbeispiel 105

Schlußwort 106

Begriffserklärungen 107

Literaturverzeichnis 111

Die geistige, seelische und allgemeine Problematik des Aids-Patienten	92
<i>Calcium carbonicum</i>	92
<i>Calcium phosphoricum</i>	93
<i>Calcium silicata</i>	94
<i>Calcium sulfuricum</i>	94
<i>Sulfur</i>	95
Die Detoxifikation	
<i>Die Ausleitung</i>	
<i>Das Antidotieren</i>	
<i>Hyperthyreose</i>	99
<i>Thymus</i>	
<i>Niere</i>	
<i>Pestizide, Insektizide und Radioaktivität</i>	99
Die Aufbautherapie	100
<i>China</i>	100
<i>Carbo vegetabilis</i>	100
<i>Hydrastis</i>	101
<i>Chelidonium majus</i>	101
<i>Carduus marianus</i>	102
<i>Cocculus</i>	102
<i>Vanadium metallicum</i>	102
<i>Avena sativa</i>	103
<i>Alfalfa-Tonikum</i>	103
Die Behandlung der Krankheiten, die Aids begleiten	104
<i>Darmparasiten</i>	104
Die Behandlung von Zwischeninfektionen	105
Ein Fallbeispiel	105
Schlußwort	106
Begriffserklärungen	107
Literaturverzeichnis	111

I. Hintergründe über Aids

Das Virus

Jemand will ein Produkt verkaufen. Er bedient sich einer Lobby und wendet folgende Taktik an: Das Produkt wird als seriös und glaubwürdig angepriesen, Produkte der Konkurrenz werden schlechtgemacht. Der Mensch ist ein sehr gefühlsbetontes Wesen, und er wird dadurch leicht zum Spielball seiner Gefühle. Damit ihm keine Zweifel kommen sollen, müssen seine Gefühle über den Intellekt bestätigt werden. Der nächste strategische Schritt besteht darin, eine Hypothese über das Produkt als Tatsache im Bewußtsein der Menschen zu verankern.

Die „Tatsache“ wird „wissenschaftlich“ belegt, um ihr eine scheinbar solide Basis zu verschaffen. Erfolgsstorys und verheißungsvolle Aussichten werden verbreitet. Noch sei es allerdings nicht so weit, denn die exakten Bedingungen seien noch nicht erfüllt.

Untersucht man die Grundlagen dieser „Tatsache“, stellt sich heraus, daß sie einer Prüfung nicht standhalten können. Es ist nur ein perfekt aufgebautes Spiel, wie es der Zauberer seinem Publikum bietet.

In der Folgezeit erweisen sich die angeblichen Erfolge als flüchtig, und es wird kein befriedigender Zustand erreicht. Nun heißt es in den Versprechungen, mit besserer Technik und verstärktem Einsatz könne man den Erfolg intensivieren und das Leben verlängern. Zugleich wird jeder Kritiker, der die wirklichen Tatsachen und die Grundlagen darstellen will, als unglaubwürdig hingestellt. Wie man das macht? Die Strategien und Taktiken sind zahlreich. Angst ist zum Beispiel ein wirkungsvolles Mittel. Durch die modernen Medien werden Bilder dieser Scheinwelt schnell in der Öffentlichkeit verbreitet, und bald weiß keiner mehr, was Schein und was Wirklichkeit ist.

Wenn uns ein Bergsteiger vorschwärmt, wie schön es auf dem Mount Everest war, und wenn wir dieses beglückende Gefühl ebenfalls erleben wollen, dann können wir zwar eine Bergbesteigung im Simulator nachahmen oder im Fernsehen anschauen, aber es ist nur nachempfunden.

Um das Echte zu erleben, müssen wir den Berg selbst besteigen. Theoretisch kann das zwar jeder Mensch tun, doch er muß Voraussetzungen dafür erfüllen. Eine Voraussetzung ist jahrelanges Training, um Körper, Geist und Seele fit zu machen.

Allerdings besteht die Möglichkeit, die Werte zu vertauschen. Man könnte behaupten, der Mount Everest sei das Allerletzte und das Erlebnis am Simulator sei das höchste erstrebenswerte Ziel. Man könnte mit dem Satz „Willst du dir etwa dein Genick brechen?“ den Wunsch eines potentiellen Mount-Everest-Besteigers im Keim ersticken.

Auf ähnliche Weise, besonders wenn man genügend Gefühlsintensität hineinbringt, kann man fast jeden Menschen demotivieren. Das trifft nicht nur bei Aids zu, sondern bei allen Darstellungen der Scheinwelt. Wir wollen hier die „Tatsachen“ über Aids betrachten. Die Angst vor Seuchen sitzt tief im Menschen. Auch wenn gezeigt werden kann, daß die Ursachen immer in der Nichtbeachtung ganz einfacher und normaler Gesundheitsregeln und -prinzipien liegen, hat diese Angst immer noch genügend Kraft, um die Vorspiegelungen der Scheinwelt glaubwürdig erscheinen zu lassen.

Die Dramatik der Aids-Geschichte

Los Angeles 1981: Die Medizin steht vor einem Rätsel. Wie kommt es, daß fünf kräftige junge Männer trotz bester Pflege an einem völlig harmlosen Infekt gestorben sind, zwei darunter in extrem kurzer Zeit?

Es ist keine Neuigkeit, daß bei bestimmten Menschen harmlose Viren höchst virulent werden und zum Tode führen können. Dies ist schon länger beobachtet worden, zum Beispiel bei Krebskranken, stark Unterernährten oder bei Menschen, die sich einer immunsuppressiven Therapie unterzogen haben. Das Wort immunsuppressiv spielt, wie wir später noch sehen werden, bei Aids eine bedeutende Rolle.

Angeblich erfüllte keiner der fünf Männer die obengenannten Voraussetzungen. Bald entdeckten die Fahnder jedoch einen gemeinsamen Nenner. Alle fünf hatten ein stark geschwächtes Immunsystem, vorher jedoch sollen sie laut den Erhebungen eines Mediziner-gremiums völlig gesunde, kräftige junge Menschen gewesen sein, die unter keiner schweren Krankheit gelitten hatten. Im offiziellen Krankheitsbericht heißt es: Die Personen starben an Pneumocystis-carinii-pneumonie (PCP), einer sehr seltenen Art von Lungenentzündung, die fast ausschließlich bei Menschen vorkommt, deren Immunsystem so stark unterdrückt ist, daß es nicht mehr reagiert. Diese fünf Männer waren jedoch vorher gesund, ohne daß die dahinterliegende Immunschwäche klinisch sichtbar gewesen wäre. Das ist etwas Außergewöhnliches.

Alle fünf waren homosexuell. Also wurde ein Zusammenhang mit ihrer Lebensweise bzw. mit sexuell übertragbaren Krankheiten (STD, sexually transmitted disease) und mit PCP vermutet. Alle fünf waren auch an einer Cytomegalie-Virusinfektion (CMV) erkrankt bzw. hatten diese kürzlich durchgemacht. Es konnten jedoch keine endgültigen Schlüsse auf die Todesursache gezogen werden, da nicht genügend Informationen über die zelluläre Immundefunktion (CIF, cellularimmunefunction) bei gesunden homosexuellen Männern mit oder ohne CM V-Antikörper vorlagen.

Während des Zeitraums ihrer Erkrankung von Oktober 1980 bis Mai 1981 wurden die fünf Männer in drei verschiedenen Krankenhäusern behandelt und gründlich untersucht. PCP wurde bei allen diagnosti-

ziert und behandelt, zusätzlich litten alle an Candida-Infektionen, drei litten seit zwei bis fünf Monaten unter Fieber und Atembeschwerden und zwei hatten erhöhte Leberwerte.

Dieser Bericht wurde am 5. Juni 1981 vom Center for Disease Control (CDC, Zentrum zur Krankheitskontrolle im amerikanischen Gesundheitsministerium) veröffentlicht mit der Empfehlung, Homosexuelle mit Atemnot und Lungenentzündung genauer zu beobachten. Es scheine eine Auflösung der zellulären Immunfunktion vorzuliegen, wodurch opportunistische Infektionen mit Pneumocystis und Candida möglich seien.

Am 28. August 1981 gab das CDC den Bericht *Morbidity and Mortality* (Erkrankung und Tod) heraus, in dem 21 ähnliche Fälle vorgestellt wurden. Zu den PCP-Erkrankungen kamen noch Fälle mit Kaposi-Sarkom. Es wurde also zu diesem neuen Immundefekt noch eine ganz andere Krankheit hinzugenommen, nur weil manche der PCP-Kranken auch an Kaposi-Sarkomatose litten. Man vermutete deswegen, PCP und Kaposi-Sarkomatose hätten dieselbe Ursache. Diese Annahme ist aus molekular-biologischer Sicht unmöglich und wäre vielleicht sogar witzig, wenn sie nicht solche verheerenden Folgen gehabt hätte. Tatsächlich werden auch in der Homöopathie viele verschiedene Krankheiten aus der Sicht einer fundamentalen Ursache erläutert, jedoch nicht ohne Berücksichtigung der anderen auslösenden Faktoren wie Lebensweise, Umgebung, Familie, Erziehung usw. Eine bestimmte Kombination von Faktoren, denen eine bestimmte Ursache zugrunde liegt, kann deshalb in einem Fall eine Hautkrankheit, in einem anderen Fall eine Lebererkrankung nach sich ziehen.

Doch zurück zur Geschichte: Die erste, grundlegende Verdrehung der Tatsachen liegt in der Behauptung, alle diese dubiosen Erkrankungsfälle würden „vorher gesunde homosexuelle Männer“ betref-

fen. Außerdem wurde behauptet, daß das Auftreten von PCP bei Menschen, die nicht durch die vorher aufgeführten Krankheiten oder Therapien immunsuppressiviert seien, höchst ungewöhnlich sei. Diese halb wahre Aussage führt in die Irre, denn PCP tritt z.B. auch bei stark unterernährten Kindern auf.

Zur Feststellung „vorher gesund“ ist manches zu sagen. Wir können in dem Bericht sehen, daß mehrere oder sogar alle im folgenden aufgezählten Tatsachen auf die Aids-Erkrankungen zutrafen. Wir finden folgende Faktoren in der Vorgeschichte:

- verschlepptes Fieber, Husten und Atemnot;
- bestehende oder durchgemachte CMV-Infektion;
- hohe Leberwerte;
- durchgemachte Hepatitis B;
- Geschlechtskrankheiten (sie können, wenn sie mit hohen Dosen Antibiotika behandelt werden, immunsuppressiv wirken);
- Drogenmißbrauch (Nitroverbindungen zum Inhalieren sind sehr immunsuppressiv);
- Candidiasis;
- vorhergehende oder bestehende Krankheiten wie Leukopenie, Morbus Hodgkin;
- Behandlung mit Cortison und anderen toxischen Medikamenten (z.B. TMP/SMX);
- Bestrahlung.

Dies alles wirkt immunsuppressiv bzw. schädigt das Immunsystem. Dabei erscheint die Definition von Gesundheit, wie sie hier gebraucht wurde, merkwürdig. Bevor wir fortfahren, ist es wichtig, den Begriff Gesundheit näher zu betrachten und die Folgerungen der landläufigen Definition sowie die Tragweite dieser Denkweise zu bedenken. Die WHO (World Health Organisation, Weltgesundheitsorganisation) definiert Gesundheit *als körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden*. Das IAA (Internationales Arbeitsamt) ergänzte diese

Definition später um das *berufliche Wohlbefinden*. Im Roche-Lexikon der Medizin sieht die Definition folgendermaßen aus: *normales Aussehen, Verhalten und Befinden, d.h. das subjektive Fehlen körperlicher und seelischer Störungen bzw. die Nichtnachweisbarkeit entsprechender krankhafter Veränderungen*. Ein deutsches Wörterbuch sagt: *Zustand des Gesundseins, Wohlbefindens und der Leistungsfähigkeit*.

Und zum Schluß ein englisches Wörterbuch: *Zustand eines Organismus, wenn er normal funktioniert ohne Krankheit und Anomalität. Optimale Funktion, frei von Krankheit und Anomalität, Wohlbefinden, Fortschritt*.

Bei den aufgeführten Definitionen wird schnell klar, daß wir vielen Schwierigkeiten begegnen, wenn wir auf dieser Basis fortfahren.

In der Definition der WHO fehlt zwar das *seelische Wohlbefinden*, trotzdem ist diese Definition noch am neutralsten. Nur handelt man leider nicht entsprechend, um das soziale, geistige und körperliche Feld so zu gestalten, daß der Mensch sich wohl fühlt. Gehen wir von dem Begriff *normal* aus, geraten wir in erhebliche Schwierigkeiten. Nur ein Beispiel, um dies zu verdeutlichen: Ein Soldat mit gut funktionierendem Körper und Geist wird dazu beordert, seine Brüder und Schwestern zu töten. Können wir das als normal betrachten? Was ist die Norm? Ein Wert der Statistik? Weil über 70% der Frauen Schmerzen während der Periode haben, ist das als normal bezeichnet worden. Aber ist es wirklich normal? Jedes Land, jede Landschaft, jede Gemeinschaft, jede Person hat ihre eigene Norm. Was uns nicht gefällt, d.h. unser Wohlbefinden beeinträchtigt (nach WHO-Definition uns krank macht), lehnen wir ab. Es ist nicht normal für uns. Wenn eine Sache weit verbreitet und angeblich unvermeidbar ist, geben wir uns irgendwann damit zufrieden. Wenn es für eine Sache scheinbar eine gute Erklärung gibt, findet man sich damit ab.

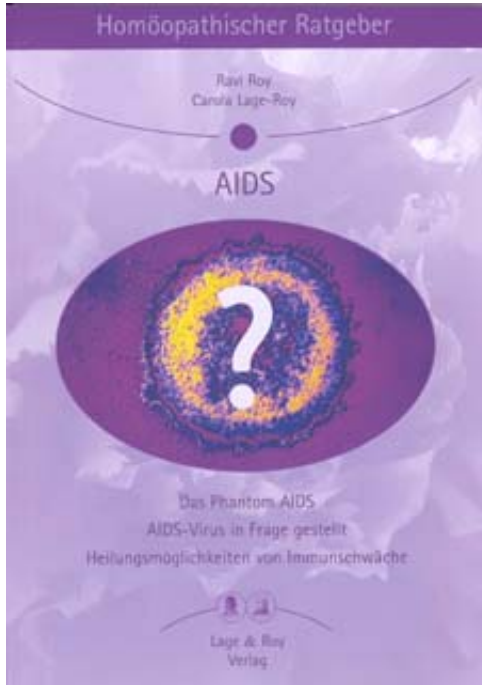
Die wahre Definition von *Gesundheit*, wie sie viele Menschen in ihrem Herzen hegen, könnte Angstgefühle auslösen. Sind wir doch mehr oder weniger überzeugt, daß dies oder jenes nicht möglich sei. Und erst recht sei es unmöglich, größere Ziele erreichen zu wollen. „Lebe nicht in einer Traumwelt!“, heißt es dann. Es ist wahr, wir leben in einer Realität, die wir uns mit ihrer Schreckensgestalt selbst geschaffen haben. Wenn wir gesund werden wollen, müssen wir alles das in uns ändern, was diesen Schrecken erzeugt. Davon abgesehen ist es ein Unterschied, ob wir in einer Traumwelt leben oder ob wir leben und handeln, um einen schönen Traum zu verwirklichen.

Auf dieser Basis könnten wir den Begriff Gesundheit ungefähr so formulierten:

„Gesundheit ist die treibende Kraft in uns, die Aufbauendes, Konstruktives, Wohltuendes schafft, es in unserem Geist, unserer Seele und unserem Körper aktiviert und dadurch friedvoll auf unser Umfeld wirkt.“

Das Todesurteil

Nehmen wir einmal an, sie fühlen sich nicht wohl. In den letzten Monaten haben Sie kürzere oder längere Perioden von Niedergeschlagenheit, Depression und Entkräftung durchlebt. Sie sind auch immer wieder akut erkrankt. Sie können Ihr bisheriges Leben, wenn es Ihnen überhaupt einen Lebenssinn gegeben hat, nur noch selten an guten Tagen führen. Nach einer gründlichen Untersuchung stehen Sie vor Ihrem ärztlichen Berater und hoffen, daß Sie besseren Zeiten entgegengehen. „Hoffentlich sind die Werte in Ordnung, und ich werde bald wieder gesund.“



Roy / Lage-Roy

Homöopathischer Ratgeber 20: Aids

113 Seiten, kart.



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise

www.narayana-verlag.de